Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis: Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1931 Sonntag, den 13 September Nr. 37.

Lokales

CIESZYN. **(Verlegung der Phönix-Filiale nach Krakau.)** Wie wir erfahren, wird die hiesige Filiale der Lebensversicherungs-Gesellsch. „Phönix" im Monate Novemb. nach Krakau verlegt. Für Cieszyn bedeutet dies einen erheblichen Verlust, da die hiesige Filiale einen ansehnlichen Stab von Beamten beschäftigt, die mit diesem Institute aus unserer Stadt scheiden.

— **(Die neuerliche Ausgleichstagung der Schles. Eskomptebank A. G.)** findet beim Kreisgerichte Cieszyn am 16. September um 9½ Uhr vorm. statt. In Gläubigerkreisen sieht man dieser Verhandlung, die eine endgültige Entscheidung über die auszuzahlende Quote bringen soll, mit einer gewissen Spannung entgegen.

— **(Verstorbene in Cieszyn im Monate August 1931.)** Im Schles. Krankenhause: Mitręga Andreas, 73 J., Zimmermann; Aborowicz Emma, 17 J., Beamtenstochter; Pindur Rudolf, 48 J., Tischlermeister; Koczenda Walter, 23 J., Lehramtskandidat; Nowak Susanna, 71 J., Arbeitersgattin; Szarzec Paul, 42 J., Verschieber; Żur Agnes, 48 J., Verschiebersgattin; Patlowa Stanislawa, 38 J., Oberleutnantsgattin; Kocurek Josefa, 77 J., Witwe; Kremer Klara, 44 J., Advokatensgattin; Wiedermann Artur, 56 J., Buchdrucker; Krużolek Anna, 46 J., Arbeitersgattin; Cieszyniewski Karl, 1 J., Polizistenskind. — Im Elisabethin.-Spital: Dziadek Ludmilla, 46 J., Taglöhnersgattin; Skupień Julia, 65 J., Schuhmachersgattin; Omorczyk Eva, 92 J., Witwe; Dzida Marie, 64 J., Schuhmachersgattin. — In Privathäusern: Hübner Ottokar, 93 J., pens. Bahnbeamter; Segda Gisela, 71 J., Ordensschwester; Filasiewicz Bronislawa, 78 J., Witwe; Kukla Helene, 31 J., Bäckersgattin; Siwy Emil, 23 J., Häuslerssohn; Hess Helene, 13 Tage, Arbeiterskind; Kuchejda Josef, 57 J., Polizeiamtsleiter.

— **(Standrecht.)** Am Mittwoch wurde hier das für ganz Polen verhängte Standrecht publiziert und trat sofort in Kraft. Beim hiesigen Kreisgerichte wurde das StandrechtsTribunal in folgender Weise gebildet: Vorsitzender Kreisgerichtsrat Arzt, Votanten die Kreisgerichtsräte Blahut und Karwowski, Ersatzrichter Kreisgerichtsrat Michalski.

— **(Gärtnergehilfen-Prüfung.)** Wie uns die schles. Landwirtschaftskammer mitteilte, findet die Prüfung für Gärtnergehilfen am 29. Septbr. d. J. in Kattowitz in den Bureaus der Kammer statt. Anmeldungen bis spätestens 14. d. Mts. — Nähere Einzelheiten enthält die Verlautbarung im polnischen Teile dieses Blattes.

— **(Schwurgericht.)** (Banditen-Überfall auf ein Bauernhaus.) Die erste Verhandlung in der September-Kadenz betraf den bekannten Banditen-Überfall auf die Wohnung des 70-jährigen Ausgedinglers Josef-Ogrodzki in Klein-Gurek, woselbst in der Nacht vom 16. zum 17. ds. M. zwei maskierte Burschen eindrangen u. nach Geld suchten. Als Ogrodzki erwachte und nach einer Hacke greifen wollte, gaben die Räuber auf der Flucht Revolverschüsse ab, von welchen einer den alten Mann tötete. Durch einen Zufall wurden als Täter zwei Arbeitslose, der 25-jährige Karl Sikora und der 22-jährige Johann Lorek, ausgeforscht. Die Schwurgerichtsverhandlung brachte einen interessanten Kampf der Verteidiger Dr. Sandhaus und Dr. Rusinek betreffs der Frage, welcher von den des Raubmordes Angeklagten den todbringenden Schuß abgefeuert hatte. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Raubmord, bejahten dagegen die Frage auf räuberischen Totschlag. Sikora wurde zu acht, Lorek zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt. (Vorsitzender war Kreisrichter Arzt, die Anklage vertrat St.-A. Dr. Musial. Verteidiger waren die obgenannten beiden Advokaten.)

— (Das zurückgezogene Geständnis des Angeklagten.) Der unbescholtene Landwirt Peter Olszowski aus Skoczów war auf Grund seines in der Voruntersuchung abgelegten Geständnisses der Brandlegung an seiner und seiner Gattin Scheune (Schadenssumme 3000 Zł) angeklagt. In der Schwurgerichtsverhandlung widerrief der Angeklagte jedoch sein Geständnis. Der Verteidiger Dr. Glanz wies nun nach, daß sein Klient vollkommen unschuldig und das Geständnis des Angeklagten in der Voruntersuch. auf seine psychische Depression zurückzuführen, daher bedeutungslos sei. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten unter dem Eindrucke des flammenden Appells des Verteidigers an ihr Gewissen einstimmig frei.

— (Wegen Verbrechens des Raubes) wurde am Mittwoch der Arbeiter Franz Gruszka aus Skoczów, der den Arbeiter Mucha aus Kiczyce nach einem Zechgelage auf der Landstraße mißhandelte und ihm den Arbeitslohn von 35 Zł wegnahm, mit 9 gegen 3 Stimmen schuldig gesprochen und zu 1½ Jahren schweren Kerkers verurteilt. Der Ex-offo-Verteidiger Dr. Pastor hatte in seiner juristisch sehr plastisch gehaltenen Schlußrede für Verneinung der Raub- und Bejahung der Diebstahlsfrage plaidiert. Vorsitzender war Kreisger.-Rat Arzt, öffentl. Ankläger St.-A. Kolbusz.

— **(Aus dem jüdischen Kultus- und Vereinsleben.)** (Unterrichtsbeginn an der reorganisierten Talmud-Thora.) Die Einschreibungen hatten einen über alle Erwartungen günstigen Erfolg. Es gibt fast keine jüdische Familie in Cieszyn, die nicht ihre Kinder die Talmud-Thora besuchen ließe. Nicht weniger als 13 Kurs-Abteilungen mußten gebildet werden. An der Anstalt, die im Hause Sejmowa 12 in mehreren Klassenzimmern untergebracht ist und unter der Oberaufsicht des Herrn Rabbiners Ehrw. Dr. Eisenstein steht, wirken zwei Lehrkräfte und zwar Herr Engel und Herr Weißberg. Die Vereinsleitung hat in den letzten Wochen unermüdliche Organisationsarbeit geleistet, um das Werk auf eine gesunde Grundlage zu stellen, wobei mit Anerkennung die wirkungsvolle Beihilfe aller jüdischen Kreise, vor allem aber der isr. Kultusgemeinde durch ihren Regierungskommissär Herrn Dr. Adler hervorzuheben ist.

(Makabi. Turnsektion.) Das alljährliche Turnen in d. Turnhalle der Hassewiczschule hat mit Beginn des Schuljahres 1931-32 seinen Anfang genommen. Das Turnen findet jeden Montag in den folgenden Turnstunden statt: Kinder bis zu 7 Jahre von 5 Uhr abends, Mädchen-Zöglinge von 7 bis 14 Jahren von ½7 Uhr bis 8 Uhr abends, Knaben-Zöglinge von 7 bis 15 Jahren von ½7 bis 8 Uhr abends, Damenriege von 8 bis 10 Uhr abends.

ČECH.-TESCHEN. **(Die Gemeindewahlen.)** Der Schlußtermin f. d. Überreichung der Kandidatenlisten zur Gemeindewahl, die in Čechisch-Teschen am 27. September l. J. stattfindet, endet am Sonntag, den 13. d. M., 12 Uhr mittags. Es dürften voraussichtlich insges. 15 Kandidatenlisten für die Wahl der Stadtvertretung in Čechisch-Teschen überreicht werden. Bei der Wahl der Stadtvertretung, die am 16. Oktober 1927 stattfand, bestanden nur 12 Kandidatenlisten.

— **(Lieferung von Möbeln (Inneneinrichtung) für den Neubau des Postgebäudes am Bahnhof in Čechisch-Teschen.)** Die Post- u. Telegraphendirektion in Troppau schreibt im Amtsblatte Nr. 201 vom 1 September 1931 die Lieferung von Möbeln, beziehungsweise der Inneneinrichtung für den Neubau des Postgebäudes am Bahnhofe in Čechisch-Teschen aus. Angebote bis 16 September 1931.

— **(Einen Lautsprecher herausgelockt)** hat bei einer Partei in der Hoheneggergasse der beschäftigungslose R. P. aus Čech.-Teschen. Der Lautsprecher, der 1600 Kc. wert ist, wurde bei einem Elektriker, der ihn um 350 Kc. erworben hat, zustandegebracht. R. P. wurde dem Gerichte übergeben.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach einem Pensionisten, dessen Rock einst bessere Tage gesehen hatte, nunmehr aber erheblich spiegelte. „Panie Dobrodzieju", sagte Niedopytalski, „sehen Sie doch nur, wie glänzend es den Leuten geht!" — Ich nickte. „Jawohl ja", stimmte ich zu, „es geht uns allen großartig, dem einen mehr, dem andern weniger. Der Beamte und der Pensionist die haben zwar nichts, aber das haben sie sicher. Was soll aber erst der arme Kaufmann oder Gewerbsmann sagen? Die Ausgaben werden immer größer, die Einnahmen immer kleiner und Außenstände sind nicht hereinzubringen. Herr Zwickelrot schreibt neulich seinem Schuldner Baruch Lockschentopf in Firma Lockschentopf u. Zimmet in Oświęcim, folgende zarte Mahnung: „Sie haben mir doch ehrenwörtlich versprochen, mir bis 1. dieses das Geld zu schikken. Mich wundert es sehr, daß bis heute das Geld nicht eingelangt ist." Worauf Lockschentopf antwortet: „Mich wundert es gar nicht, daß das Geld nicht eingelangt ist, denn ich hab' es nicht abgeschickt. Und was das Ehrenwort betrifft, so zieh' ich dasselbe zurück." — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: Mboh! Solche chuzpedige (herausfordernde) Leit hab' ich schon gern! Kommt mer gerad eso vor, wie Leib Schlemiehl, dem ich aus guten Herzen hab' ausgesetzt e monatliche Unterstützung von 10 Złotys, die er sich pünktlich jeden Ersten des Monats schon um 8 Uhr in der Früh einkassiert. Am 1. dieses Monats, wie er mitm Glockenschlag in mein Kontor ereinkommt, sag ich ärgerlich: „Heißt e Pünktlichkeit von Ihnen! Wie wär es, wenn Se mir einen Monat die 10 Złotys schenken würden?"... Sagt Leib Schlemiehl empört: „Schenken? Wer schenkt mir was?!" — Ich lachte... „Er hat doch recht: Geschäft ist Geschäft. Da ist zum Beispiel in Tschechischteschen der Hausherr X. der kassiert sich an jedem Ersten bei seiner schönen Mieterin im zweiten Stock persönlich den Zins ein. Diesen Mo-

nat ist er leer ausgegangen. „Hausherrchen“, sagt sie zu ihm, „das geht nicht. Wenn dich deine Frau bei mir erwischt, so kündigt sie mir wegen Eigenbedarf!“ — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „E Hetz so etwas! Könnte ihr effscher (vielleicht) eso passieren, wie der Textilia, was man hatse delogiert durchn Gerichtsvollzieher ausm Geschäftslokal.“ „E scheene Gepohre“, hat Herr Zwickelrot gesagt, „e Genugtuung for unsere Kaufleute. Herr Igo Wexler mit sein Warenhaus war hier flüssiger wie Wasser, er war nämlich überflüssig. Neilich geh ich mit meiner Frau an dem gesperrten Geschäft vorüber, no, hab' ich den Kopf geschüttelt und sag zu meiner Helcia: Unbegreiflich, daß die Textilia nicht rechtzeitig ausgezogen ist und sich erst durch den Gerichtsvollzieher rausschmeißen läßt. Wexler mußte doch wissen, daß das Schwert des Kolumbus über ihm hängt“. Korrigiert darauf Helcia: „Du meinst jedenfalls das Ei des Damokles!“

Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.